

Köln



**Wachstube
Blaue Funken 1927 e.V.**

Das Köln

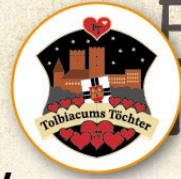
Im Laufe der Jahrhunderte wurde es mehrfach verändert, unter anderem durch Anbau und Abbruch von Treppentürmen sowie Anpassungen an das Straßenniveau im 19. Jahrhundert. Charakteristische Elemente wie Gußlöcher, Schießscharten, Zinnen und ein Aborterker machen seine Wehrarchitektur bis heute sichtbar.

www.blaue-funken-zuelpich.de
schriftfuehrer@blaue-funken-zuelpich.de



© Frank Stüsser

Türmchen



**Stammquartier
Tolbiacums Töchter 2024 e.V.**

Der Alte Rathausturm am Zülpicher Marktplatz ist der letzte erhaltene Teil des ehemaligen Rathauses und eines der prägenden Baudenkmäler der Innenstadt. Der heute sichtbare Turm entstand wahrscheinlich zwischen 1722 und 1725 als nachgotischer Neubau, nachdem frühere Rathausbauten durch Stadtbrände beschädigt worden waren. Das historische Rathaus ging im Zweiten Weltkrieg verloren; der Turm blieb erhalten und erinnert bis heute an Zülpichs Geschichte als Markt-, Verwaltungs- und Bürgerstadt. Seit 1992 ist hier das italienische Restaurant „Pinocchio“ beheimatet. Seit 2024 ist „das Türmchen“ zudem Stammquartier der 1. Damenkarnevalsgesellschaft der Stadt Zülpich, Tolbiacums Töchter 2024 e.V.

www.tolbiacums-toechter.de
info@tolbiacums-toechter.de



© Tolbiacums Töchter

Münstertor



**Gardequartier Prinzen-
garde Zülpich 1910 e.V.**

Im Zuge der Stadtbefestigung durch den Kölner Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden Ende des 14. Jahrhunderts wurde das Münstertor errichtet, ursprünglich wohl als Doppeltor wie die übrigen Tore.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Tor stark in Mitleidschaft gezogen. In den 1950er und 1970er Jahren wurden Restaurierungs- und Wiederaufbaumaßnahmen ergriffen. Erst in den 1970er Jahren wurden die zinnengekrönten Eckwarte wiederhergestellt.

Seit 1993 ist das Münstertor Gardequartier der Prinzen-garde Zülpich 1910 e.V.

www.prinzengarde-zuelpich.de
info@prinzengarde-zuelpich.de



© Hassel Immobilien

Weiertor



**Vereinsquartier
HJK von 1963 e.V.**

Die Ursprünge der Toranlage liegen im 13. Jahrhundert. Nachdem sich die Kölner Erzbischöfe in den Besitz der Stadt gebracht hatten, wurde der Torturm um 1375 ausgebaut. Zwinger und Vortor mit den beiden Rundtürmen stammen aus dem 15. Jahrhundert.

Im Herbst 1944 wurde die Toranlage durch Angriffe alliierter Bomber schwerst getroffen. Sanierungsarbeiten fanden in den 1950er und 1970er Jahren statt.

Mit öffentlichen Mitteln wurde der Hauptturm von 2021 bis 2024 durch die Hovener Jungkarnevalisten wieder aufgebaut, die auch den Innenbereich aus Eigenmitteln entsprechend eingerichtet haben.

www.hjk-zuelpich.de
schriftfuehrer@hjk-zuelpich.de



© Oliver Hohn



Ein kleiner
Wegweiser

Die Zülpicher
KARNEVALSGESELLSCHAFTEN
und ihre
DENKMÄLER



Bachtor



**Zölleche Öllege
1879 e.V.**

Das Bachtor ist das Nördlichste der vier Stadttore. Beginn der Bauarbeiten um 1287 im Rahmen der Stadtbefestigung unter dem Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg. Fertigstellung unter Erzbischof Friedrich III. von Saarwerden und 1393 erste urkundliche Erwähnung als „Baichpfortze“.

Noch heute erkennbarer kleinerer Torbogen auf der westlichen Seite als zweiter Zugang in die Stadt. Einbau von betonierten Panzersperren im Zweiten Weltkrieg. Den Luftangriff auf die Stadt an Weihnachten 1944 überstand das Tor weitgehend unbeschadet.

Nach aufwändigen Renovierungsarbeiten zwischen 2005 und 2013 wird das Bachtor durch die Karnevalsgesellschaft Zölleche Öllege 1879 e.V. als Vereinsquartier genutzt.

www.zoellche-oellege.de
info@zoellche-oellege.de



Die vier Stadttore Zülrichs – Torwächter einer 2.000-jährigen Geschichte

Die vier historischen Stadttore Zülrichs – **Kölntor, Münstertor, Weiertor und Bachtor** – bilden gemeinsam mit der in großen Teilen erhaltenen Stadtmauer den Kern des historischen Innenstadtbereichs. Sie sind nicht nur architektonische Zeugnisse mittelalterlicher Stadtbefestigung, sondern auch lebendige Schnittstellen zwischen Vergangenheit und Gegenwart – und markieren die vier wichtigsten Zufahrtswege in die Stadt, die schon vor Jahrhunderten Handel, Pilger und Heere leiteten.

Das Rathaus von Zülrich stand bereits im Mittelalter für politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Austausch. Mit seinem Turm demonstrierte das Rathaus gegenüber Adel und Kirche Stolz und Eigenständigkeit der Bürgerschaft: Hier konstituierten sich Bürgermeister und Rat als Gremien kommunaler Selbstverwaltung.

Heute werden die vier modernisierten und ausgebauten Tore sowie der Rathaukturm als Vereinsquartiere der fünf innerstädtischen Karnevalsgesellschaften genutzt. Sie dienen damit der generationenübergreifenden Brauchtumpflege und sind in dieser Kombination ein einzigartiges Beispiel für historische Gebäude, in denen Menschen Netzwerke pflegen, die gesellschaftlich wirksam werden und zur Identitätsstiftung beitragen.

